HORTUS OFFICINARUM
Verein für biologisch-dynamisches Saatgut von Heilpflanzen
www.hortus-officinarum.ch

Herbst 2020 | **19**

Rundbrief

Aktuell

Lesen Sie in diesem Rundbrief die neuesten HORTUS-Nachrichten:

- Johanniskraut-Züchtungsprojekt
- Artemisia annua – eine faszinierende Heilpflanze mit grossem Potential
- NAP-Projekte
- HORTUS im Umbruch
- Mitgliederversammlung 2020
- Vorblick auf die Sommer-exkursion 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

Haben Sie Ihr Vertrauen in die Heilkraft der Heilpflanzen unbeschädigt durch die letzten Monate hindurchretten können? Sind Sie krisensicher geblieben in einem weltweiten medialen Umfeld, das einem suggeriert, das Virus sei die Krankheit und ein synthetischer Impfstoff sei der einzige Schutz davor?

Heilen (und Vorbeugen!) mit Pflanzen beruht nicht nur auf jahrhundertelanger Erfahrung. Es beruht auf den vielfältigsten realen Wesensverwandtschaften des Menschen mit allen Naturreichen. Anthroposophische Menschenkunde und Medizin bauen auf der Erkenntnis dieser Zusammenhänge auf. Das Vertrauen zu einer bestimmten Heilpflanze bei einem bestimmten Krankheitsprozess kann sowohl natur- wie auch geisteswissenschaftlich begründet werden.

Lesen Sie in diesem Rundbrief über unsere Selektionsbemühungen an zwei Pflanzenarten, die in diesem Sinne hochaktuell sind: den einjährigen Beifuss *(Artemisia annua)*, der das Immunsystem wirksam unterstützt und das Johanniskraut *(Hypericum perforatum),* das der Angst entgegenwirkt – zwei «Fähigkeiten», auf die es heute besonders ankommt. Es sind zwei eindrückliche Beispiele, die erlauben, das Vertrauen in die Heilpflanzen-Medizin zum persönlichen Erkenntnis-Erlebnis werden zu lassen.

Hortus dient dieser Vertrauensbildung durch das Bereitstellen von Saatgut, auf das sich Gärten und Labore verlassen können.

Lesen Sie im Beitrag von Violeta Henry auch über die Fragen, die wir uns zu einem anstehenden «Generationenwechsel» und zu neuen Schwerpunkten des Vereins stellen. Violeta hat mit dem Vorstand eine intensive Leitbildarbeit durchgeführt, die wir – wenn möglich auch mit Ihrer Unterstützung – in die Praxis umsetzen wollen.

Andreas Ellenberger

Johanniskraut-Züchtungsprojekt

Nora Hils und Ruth Richter | Das Johanniskraut-Projekt zur Züchtung einer oder mehrerer welketoleranten Sorten geht weiter. Durch die Bonitur und die Selektion der letzten Jahre konnte die grosse Anzahl der ursprünglich 66 Herkünfte aus der schweizerischen Genbank stark reduziert werden. So wurden dieses Jahr 17 verschiedene Linien in je 2 Wiederholungen an je 3 Standorten angebaut, davon sind 4 Herkünfte Referenzsorten, die sich in früheren Jahren als welketolerant gezeigt haben.

Stehen diese verschiedenen Linien nebeneinander, ist eine erstaunliche Vielfalt an unterschiedlichsten Grün- und Gelbtönen zu sehen. Die Blattfarbe variert von einem bläulichen bis hin zu einem kräftigen hellen Grün. Die Blütenfarben leuchten mal zitronengelb, mal kräftig dunkelgelb. Auch in der Blatt- und Blütenform und -grösse gibt es deutliche Unterschiede.
So divers diese Linien auch sind, können sie doch grob in zwei verschiedene Typen aufgeteilt werden. Die einen wachsen schon im ersten Jahr starr und aufrecht in die Höhe, die anderen sind eher fein und beweglich. Diese liegen teilweise am Boden und haben sich noch nicht richtig aufgerichtet. Da der Bestand in Arlesheim dieses Jahr mit einem verschwindend geringen Welkebefall sehr gesund ist, werden wir die Pflanzen über den Winter stehen lassen und im nächsten Anbaujahr beobachten, wie sie sich entwickeln. So können wir dann auch sehen, ob sich die eher feineren Typen doch noch in die Höhe wagen.

Neues Projekt: *Artemisia annua* – eine faszinierende Heilpflanze mit grossem Potential

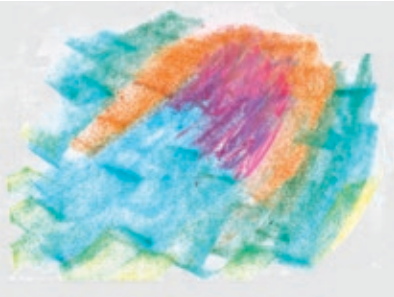
Nicole Söll | In diesem Frühjahr haben wir ein Praxisprojekt zu *Artemisia annua* (Einjähriger Beifuss) begonnen, einer in der traditionellen chinesischen Medizin seit vielen Jahren verwendeten aromatischen Bitterstoffpflanze. Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen HORTUS OFFICINARUM, der Wettstein Apotheke und anthroposophischen Ärzten aus dem Raum Basel. Unser gemeinsames Ziel ist es, eine Artemisia annua Sorte zu finden, welche gute agronomische Eigenschaften aufweist, wirksame Inhaltsstoffe enthält und eine innere Dynamik trägt, welche für einen heilenden Impuls genutzt werden kann.

Im Frühjahr wurden auf dem Anbaufeld «Froloo» in Oberwil bei Basel sechs verschiedene Herkünfte von Artemisia annua ausgepflanzt. Die Entwicklung der Pflanzen auf dem Feld wurde laufend beobachtet und festgehalten. Morphologische Merkmale, wie die Gestalt der Pflanzen, Blattformen und -farben, der Blühzeitpunkt wie auch der Ernteertrag wurden verglichen.

Darüber hinaus haben wir weitere Merkmale wie Duft und Geschmack sowie die sensorische Wirkung auf den Menschen untersucht. In einer Gruppe unter der Anleitung von Torsten Arncken von der Naturwissenschaftlichen Sektion am Goetheanum, der eine entsprechende Methodik entwickelt hat, wurden die verblindeten Pflanzen gerochen und geschmeckt. Im Anschluss an die Wahrnehmung wurden die Sinneseindrücke symbolisch in Farben umgesetzt. Dabei entstanden für die verschiedenen Sorten charakteristische Duftbilder, kleine Kunstwerke!

Arzneipflanzen weisen eine komplexe Zusammensetzung an Inhaltsstoffen auf. Wir haben uns bei Artemisia annua auf die drei wichtigen Inhaltsstoffe Artemisinin, ätherische Öle und Flavonoide beschränkt und haben diese in einem Analytiklabor auf ihren Gehalt bestimmen lassen. Die Analysen wurden unter anderem mittels Hochleistungs-Flüssigchromatographie (HPLC) in Kombination mit einem CAD-Detektor (Charged Aerosol Detector) durchgeführt. Die Chromatogramme, welche dabei entstanden, sind diesmal Abbilder der rein stofflichen Bestandteile der Pflanze.

Beobachtungen auf dem Feld. Foto: Violeta Henry



Duftbilder von zwei verschiedenen *Artemisia annua* Sorten

Die Blatternte von zwei Sorten wurde in der Wettstein Apotheke in Basel zu Teedrogen getrocknet und zu Tabletten wie auch Tinkturen verarbeitet. Seitens der Ärzte ist bereits ein anthroposophisches Heilmittelbild im Entstehen.

Wir sind erstaunt, wie stark sich die verschiedenen Artemisia annua Sorten in ihren morphologischen und sensorischen Merkmalen, aber auch bezüglich der Inhaltstoffe unterscheiden. Das Projekt zeigt, wie wichtig ein Sortenvergleich ist, um aus einer Vielfalt von Pflanzen die heilkräftigsten auszuwählen. Alle Beteiligten sind sehr motiviert, die Arbeiten im nächsten Jahr fortzusetzen.

Für HORTUS ist dieses Projekt umso erfreulicher, als es erstmals möglich geworden ist, pharmazeutische und ärztliche Fachleute von Anfang an in die Selektions- und Verarbeitungsfragen mit einzubeziehen.

Heilwirkung von *Artemisia annua*

Ausgehend von den Erfahrungen der traditionellen chinesischen Medizin gelang es der Pharmakologin Tu Youyou im Jahr 1971 den für die Behandlung von Malaria wirksamen sekundären Pflanzenstoff Artemisinin aus Artemisia annua zu isolieren. 2015 wurde ihr für ihre Forschungen in der Malaria-Therapie der Nobelpreis für Medizin verliehen.

Seit dieser Entdeckung wurde Artemisia annua intensivst erforscht und zeigt vielversprechende Wirkungen: u. a. leberschützende, antimykotische, antibakterielle, antivirale, antitumorale, antioxidative, antientzündliche, immunmodulierende, wie auch antiasthmatische.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW

***Rosa rugosa* auf dem «Froloo» in Arlesheim.** Foto: Ruth Richter

NAP-Projekte

Nora Hils und Ruth Richter | Bereits seit 11 Jahren arbeitet HORTUS OFFICINARUM mit der Schweizerischen Genbank in Changins zusammen für den Nationalen Aktionsplan (NAP) zur Erhaltung der Kulturpflanzen. Trotz dieser nun schon langjährigen Erfahrung wird unser gärtnerisches Können immer wieder herausgefordert.

Da das Saatgut, welches wir regenerieren wollen, zum Teil schon sehr lange in der Genbank liegt, ist die Keimfähigkeit manchmal gering bis kaum mehr vorhanden. In diesem Jahr konnten wir z. B. bei dem wiederholten Versuch einer Aussaat von sieben verschiedenen Johanniskraut-Akzessionen nur drei grossziehen, mit jeweils nur 3 bis 5 Pflanzen. In diesem Fall können wir uns glücklich schätzen, dass das Johanniskraut sich apomiktisch verhält, das heisst, dass es sich meist selbst befruchtet und somit eine Pflanze für die Vermehrung ausreicht. Bei Fremdbefruchtern streben wir eine Population von mindestens 80 Samenträgern an, um eine ausreichende genetische Vielfalt zu erhalten.

Einer unserer Erfolge ist die Keimung von zwei Rosa rugosa-Herkünften, die im Keimtest eine Keimrate von 0% hatten. Wir haben die harten Samen mit Schmirgelpapier angeraut, für 48 Stunden in lauwarmem Kamillen-Tee eingeweicht und dann noch unter zwei verschiedenen Bedingungen einem Kältereiz ausgesetzt. Die Direktsaat in Erde und das Überwintern im Freien haben sich hier bewährt.

So konnten wir endlich erfolgreich beide Akzessionen der Rosa rugosa pflanzen. Bei einer Herkunft haben sich einige Pflanzen als Ausreisser entpuppt, die sich entweder eingekreuzt haben oder unbeabsichtigt in das Saatgut geraten sind. Diese werden wir nun entfernen müssen.

Dagegen ist die Edelraute *(Artemisia umbelliformis),* die gerne zur Aromatisierung von Bitterlikören verwendet wird, problemlos gekeimt. Weil diese Pflanze jedoch in höheren Lagen zu Hause ist, haben wir sie vorsorglich zusätzlich zu unserer Anbaufläche im Unterland auch in einem biologisch-dynamischen Heilpflanzengarten in Ernen (Wallis) auf ca. 1200 Meter Höhe angepflanzt. Die Unterschiede sind enorm und der Aufwand hat sich gelohnt. In Ernen konnte eine mehrfache Menge an Samen geerntet werden, im Unterland haben nur wenige Pflanzen geblüht.

Eine Überraschung bot ein sehr gut keimender einjähriger Beifuss *(Artemisia annua).* Die Population setzte sich aus ganz unterschiedlichen Typen zusammen, die mehrheitlich einer anderen Art angehörten. Von dieser Herkunft wurde kein neues Saatgut eingelagert. Es bleibt weiterhin spannend, was noch alles wachsen wird.

***Artemisia umbelliformis* auf 1200 m ü. M. im Wallis** (oben) **und im Unterland** (unten). Fotos: Ruth Richter

HORTUS-Saatgut weiterhin über Sativa verfügbar

Derzeit kann Saatgut von rund 10 Heilpflanzen-Arten in HORTUS-Qualität über den Shop der Sativa Rheinau AG erworben werden. Diesen erreichen Sie über *www.sativa.bio.* Leider war die Verfügbarkeit in letzter Zeit stark schwankend, wofür wir uns entschuldigen. In Absprache mit Sativa sind wir daran, das Sortiment zu erweitern und regelmässig verfügbar zu halten. Die Früchte von HORTUS sollen dadurch weitere Verbreitung finden!

Das Saatgut-Kartell

Bereits Anfang des 20. Jahrhunderts wies Rudolf Steiner auf die Verarmung unserer Kulturpflanzen hin. Die intensive Züchtung der standardisierten Sorten auf Einheitlichkeit, Ertrag und lange Haltbarkeit geht nachweislich auf Kosten von Geschmack, Nährstoffen und Biodiversität. Über die Verstrickungen im Saatgut-Geschäft, wird im Dokumentarfilm «Das Saatgut-Kartell» berichtet.
https://www.3sat.de/gesellschaft/politik-und-gesellschaft/das-saatgut-kartell-108.html

HORTUS im Umbruch

Violeta Henry | Unser Verein steht an einem Scheidepunkt. Andreas Ellenberger als Vereinspräsident und Ruth Richter als gärtnerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin leisten derzeit wichtige Aufgaben, zum Teil ehrenamtlich. Beide möchten aus Altersgründen in absehbarer Zeit ihre Tätigkeiten reduzieren und früher oder später komplett übergeben. Was bedeutet dies für die Zukunft von HORTUS? Im Vordergrund stehen aktuell zwei Herausforderungen: Es gilt einerseits das Finanzvolumen zu vergrössern, um die bisher ehrenamtliche Arbeit bezahlen zu können und andererseits eine geeignete Nachfolge zu finden, damit alle Aufgaben allmählich in gute Hände gelangen können.

Derzeit arbeiten wir intensiv daran, finanzielle Unterstützung durch Stiftungen zu erhalten. Für die nächsten drei bis vier Jahre sind wir für die Umstrukturierung des Vereins darauf angewiesen. Parallel dazu bauen wir die langfristigen Finanzquellen aus, wie den Vertrieb von HORTUS-Saatgut, den Partnerschaften mit Arzneimittelherstellern und die Erweiterung unserer Mitgliederbasis. Wenn Sie uns bei diesem Übergang oder bei einzelnen Projekten unterstützen möchten, sind wir für Spenden sehr dankbar. Auch würde es uns freuen, wenn Sie Ihrem Arzt, Apotheker und Ihren Freunden von unserer Arbeit berichten!

Mitgliederversammlung 2020 (schriftlich durchgeführt) und Vorblick auf die Sommerexkursion 2021

Andreas Ellenberger | Aus bekannten Gründen fand die auf den 23. Mai 2020 im Raum Karlsruhe angekündigte 12. Mitgliederversammlung samt Sommerexkursion nicht statt. Alle Mitglieder erhielten ein Abstimmungsformular zugeschickt, auf dem sie zu den statutarisch geforderten Traktanden Stellung nehmen konnten. Die Stimmbeteiligung war erfreulich hoch: 63 (durchwegs zustimmende) Rückmeldungen vertraten mehr als ein Drittel der Mitglieder. Ihre Stimm-Enthaltung zu einem einzelnen Traktandum begründete ein Mitglied mit der durchaus berechtigten Frage: «Wie kann ich mich zum Protokoll einer Mitgliederversammlung äussern, bei der ich selbst nicht dabei war?»!

Wir hoffen sehr, dass wir die Jahresversammlung 2021 im kommenden Frühsommer in Staffort (bei Karlsruhe) «physisch» abhalten können, wiederum verbunden mit der Sommerexkursion des Netzwerks Kräuter BW. Das genaue Datum werden wir rechtzeitig bekanntgeben.
Für ihre erneute Zusage, den Anlass (unter allen Corona-bedingten Vorbehalten) im Heilpflanzengarten TERRA MEDICA stattfinden zu lassen, danken wir der Deutschen Homöopathie-Union (DHU) und Dr. Wilmar Schwabe GmbH & Co. KG sehr herzlich.

Weitere Informationen unter
www.hortus-officinarum.ch

Vorstandsmitglieder und Mitarbeiterinnen von HORTUS danken herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

Weitere Informationen unter www.hortus-officinarum.ch

Kontakte
Andreas Ellenberger
Marktgasse 8b
CH–4310 Rheinfelden
Tel. +41 (0)61 741 16 40
hortus-officinarum@bluewin.ch

Kassierin
Nicole Söll
Zinnhagweg 8
CH–4144 Arlesheim
Tel. +41 (0)61 701 90 10
nicole.soell@hortus-officinarum.org

Mitgliederadministration
Nora Hils
Markgrafenstrasse 6
D–79588 Efringen-Kirchen
nora.hils@hortus-officinarum.org

Gestaltung
Stephan Rüegg
str66@bluewin.ch

Bankverbindung
Raiffeisenbank Weinland
CH–8462 Rheinau
(Verein HORTUS OFFICINARUM)
IBAN: CH08 8147 9000 0020 4521 7
BIC: RAIFCH22

www.hortus-officinarum.ch